

Verleihung der „Goldenen Ringelgansfeder“ am 29. April 2000
Laudatio für Günther Flessner
(gehalten durch Umweltminister Klaus Müller,
es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Flessner, sehr geehrte Festgäste!

Vor 25 Jahren wurden Sie, Herr Flessner, von Ministerpräsident Stoltenberg zum Landwirtschaftsminister Schleswig-Holsteins ernannt. Das war zu einer Zeit, als der Naturschutz in Deutschland begann, flügge zu werden, meine Partei noch nicht einmal in den Kinderschuhen steckt und an das Amt eines Umweltministers nicht zu denken war. Sie haben sich in diesen - man kann schon fast sagen: Pionierzeiten – als Landwirtschaftsminister den Belangen des Naturschutzes angenommen:

„Die Landschaft als Lebensraum zu schützen und zu entwickeln, damit sie in ihrer natürlichen Vielfalt auch kommenden Generationen erhalten bleibt, ist ein besonderes Anliegen der schleswig-holsteinischen Landesregierung.“

Diesen Satz aus dem Geleitwort einer Broschüre zum Naturschutz haben Sie Anfang der 80er Jahre unterschrieben und diesem Satz haben Sie sich in Ihrer Arbeit immer zutiefst verpflichtet gefühlt.

In den 13 Jahren Ihrer Amtszeit als Landwirtschaftsminister haben Sie sich in einer Weise um den Naturschutz Schleswig-Holsteins verdient gemacht, die sicherlich nicht nur heute, im Rückblick, sondern auch aus damaliger Zeit heraus wegweisend und daher nicht immer einfach gewesen war.

Als ich mich in den vergangenen Tagen über Ihre Verdienste schlau gemacht habe, da wurden mir viele Stichworte genannt, für die Sie eine Ehrung verdienen: Die Gründung der Stiftung Naturschutz, Ihre Vorreiterrolle im Vertragsnaturschutz und dass Sie den Nationalpark Wattenmeer 1985 – noch vor Niedersachsen – aus der Taufe gehoben haben.

Dass Sie sich in der Auseinandersetzung um den Nationalpark nicht immer Freunde hier in Nordfriesland gemacht haben, liegt auf der Hand. Daran haben inzwischen auch die Umweltminister hier zu knabbern.

Dafür mussten Sie nicht nur vor Ort hart ringen, sondern auch innerhalb Ihrer eigenen politischen Reihen. Mich, dem derartige Konflikte ja möglicherweise noch bevor stehen, hat eine kleine Anekdote sehr zuversichtlich gestimmt:

In Anerkennung Ihrer Bemühungen um einen ausgleichenden – sich immer zwischen zwei Fronten befindenden – Küstenschutz wurde Ihnen ein geschnitztes Wappen von Nordfriesland aus Nordfriesland überreicht. Während der Diskussion um den Nationalpark wurde dieses Wappen jedoch öffentlich von Ihnen zurückgefordert. Und Sie gaben es zurück! Ein paar Wochen später erhielten Sie aber von anderer Stelle in Anerkennung gerade Ihrer Leistungen für eine sachliche Auseinandersetzung mit einer so schwierigen Frage ein zweites geschnitztes Wappen von Nordfriesland. Und dies nicht etwa von Interessensvertretern des Naturschutzes, was man annehmen könnte. Dieses Wappen hat dann bis zum Ende Ihrer Amtszeit in Ihrem Arbeitszimmer gehangen.

Und heute werden Sie hier, auf der Hallig Hooge geehrt! Das dies möglich ist, ist sicher Ihrer Arbeit zu verdanken, während der Sie stark auf Interessenausgleich bedacht waren.

Ringelgänse und die Halligen. Beide sind in Schleswig-Holstein heute nicht voneinander los zu denken! Das ist der Grund für Ihre Ehrung.

Die Ringelgans ist zweifellos eine der Erfolgsarten des Naturschutzes. Während sich noch zu Beginn des Jahrhunderts riesige Schwärme dieser Vögel im Herbst und im Frühjahr im Wattenmeer aufhielten, brach der Bestand Mitte des letzten Jahrhunderts aus verschiedenen Gründen zusammen. Vor allem der plötzliche Rückgang des Seegrasbestandes als Nahrungsgrundlage führte dazu, dass die Population auf nicht einmal 30.000 Tiere zusammenschrumpfte.

Zwei Jahre nach ihrem Amtsantritt fand 1977 vor diesem dramatischen Hintergrund die erste Ringelganstagung statt, zu der Sie Vertreter Ihres Hauses schickten. Damals wurden effektive Schutzmaßnahmen für die Art international vereinbart.

Diese hatten Erfolg. Heute gehört die Ringelgans zu den besterforschten Gänsearten der Welt und ihr Bestand muss als gesichert bezeichnet werden. Inzwischen hat sich die Ringelganspopulation verzehnfacht.

Eine ähnliche Erfolgsgeschichte können wohl wenige Arten verzeichnen, der Seeadler allerdings schon: Drei Seeadlerpaare gab es zu Beginn Ihrer Amtszeit. Die Schirmherrschaft für den Seeadlerschutz übernahmen Sie schnell und der Erfolg gab Ihnen Recht: Auch hier fast eine Verzehnfachung!

Ihnen, Herr Flessner, habe ich die Ehre, gleich die erste „Goldene Ringelgansfeder“ zu überreichen. Wenn die Ringelgänse dies wüssten – sie würden sich sicherlich freuen.

Als Sie 1986 begannen, sich über die Zukunft der Halligen Gedanken zu machen, war das Ergebnis das Programm „Zur Sicherung und Verbesserung der Erwerbsquellen der Halligbevölkerung im Rahmen der Landschaftspflege und Landwirtschaft, des Küstenschutzes und des Fremdenverkehrs“ der damaligen Landesregierung.

Behörden lieben solche komplizierten Namen, das habe ich inzwischen gelernt! Heute würde man den Inhalt wohl ganz zeitgemäß zusammenfassen und als ein Programm der Kooperation bezeichnen, nämlich einer Kooperation zwischen Landschaftspflege/Naturschutz und Landwirtschaft, Küstenschutz und Fremdenverkehr.

1986 zeichnete sich ab, dass für die Halligen ein neues wirtschaftliches Konzept gefunden werden musste.

- Aus Ihrer Verbundenheit für diesen besonderen Natur- und Landschaftsraum Schleswig-Holsteins,
- Ihrer Verpflichtung zur Landwirtschaft und zum Küstenschutz
- Und Ihrer Nähe, die Sie gegenüber dem Naturschutz empfanden, entstand dabei ein Jahr später – 1987 – ein aus heutiger Sicht wegweisendes und umsichtiges Modell, getragen und entwickelt aus der Region.

Sie setzten damals – völlig neu – eine Arbeitsgruppe ein und banden nicht nur die üblichen Behörden- und Interessensvertreter ein, sondern auch Vertrauensleute der

Halligen, landwirtschaftliche Vertrauensleute, was in den meisten Fälle die Bürgermeister der Halligen waren. Noch heute finden in jedem Jahr gemeinsame Halligschauen statt.

„Bottom up“ so nennen die Experten das wohl heute und denken, sie hätten da etwas ganz Modernes entdeckt.

Dass das Halligprogramm heute eine Erfolgsgeschichte ist, daran zweifelt an einem Tag wie heute, aber auch im Alltag eigentlich niemand mehr.

Bereits zum 3. Mal finden heute auf der Halligen Hooge und Gröde die Ringelganstage statt.

Eine Festival-Idee, in deren Mittelpunkt die Ringelgänse stellvertretend für einen Landschaftsraum, für eine Lebensweise stehen, die nicht nur von Faszination und Attraktivität für Touristen, sondern auch von einer ganz besonderen Bedeutung für die hier lebenden Menschen sind. Eine Festival-Idee, die alleine aus der Region heraus ohne ministerielles „Dazutun“ entstand.

Die Ringelgans bietet sich auch deswegen als so attraktiver Vogel für den Lebensraum Wattenmeer an, da die Art in Folge der nahezu flächendeckenden Jagdverschonung außerordentlich vertraut geworden ist. Vor zwanzig Jahren kam man gerade mal bis auf 200m an die Tiere heran – dann ergriffen sie die Flucht. Heute kann man problemlos bis auf 30-40m herangehen! Ein deutliches Zeichen des Vertrauens.

Dies sagt sich heute leicht, war es aber nicht und gerade nicht am Anfang: Denn mit der Ringelgans, weltoffen von Nordsibirien bis England oder wahlweise den Niederlanden ziehend, und mit großen Appetit im Frühjahr und Herbst auf den Halligen Halt machend, ist mit immer wiederkehrender Zuverlässigkeit der Untergang der Halligen heraufbeschworen worden.

Die „Zeit“ berichtete noch am 29. Mai 1992:

„Nordfrieslands Bauern schauen in diesen Wochen wieder vergräzt über die Deiche. In Hundert- und Tausendschaften sind die Ringelgänse als gefräßige Konkurrenten ihrer Schafe im Deichvorland und auf den Halligen eingefallen. Denn die gefiederten Gäste aus der Arktis äsen so manche Salzwiese ratzekahl ab, bis sie sich

Anfang Juni genug Fett für den rund 5000 Kilometer langen Flug nach Nordsibirien angefressen haben“.

Damals, so ist mir berichtet worden, wurde die Forderung nach Patronengeld zum Abschuss der Ringelgänse erhoben. Letztendlich ergab sich die Wahl zwischen einem „unentgeltlichen Abschuss“ oder einer „finanziellen Entschädigung“ bei Toleranz der Gänse.

Man hat sich für die Variante „Entschädigung“ entschieden, eingebunden in eine landwirtschaftliche Nutzungsweise der Halligen, die sich für den Naturschutz über die Jahre hin so positiv entwickelt hat, dass heute auch für den Naturschutz die Zielvorgabe der Halligen lautet: Weiterführung der extensiven Bewirtschaftung (bei Duldung und Entschädigung der Ringelgänse).

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf meine eigentliche Aufgabe heute an dieser Stelle zurückkommen:

„Herr Minister“, ich überreiche Ihnen heute, und dies geschieht zum ersten mal überhaupt; im Namen der Veranstalter der Ringelganstage, nämlich der Gemeinden Hooge und Gröde, des WWF, der Schutzstation Wattenmeer und nicht zuletzt der NationalparkService gGmbH, eine Goldene Ringelgansfeder.

Ich habe natürlich darüber nachgedacht, wie man diese Auszeichnung mit einer Feder in Verbindung bringen kann. Und es fällt mir sehr leicht. Sie, Herr Minister, haben mit Sicherheit eine Federführung im Naturschutz in Ihren Jahren als Minister übernommen und vielen Menschen, die Sie dabei begleitet, eine neue, richtige Richtung gezeigt.

Sie haben dies klug, umsichtig, durch vieles Zuhören und großes Verständnis, durch sachbezogene Abwägung und – und dies wohl vor allem – durch gradlinige Entscheidungen getan. Hierfür haben Sie von denjenigen, die für und mit Ihnen arbeiten durften, aber auch von denjenigen, denen Ihre Entscheidungen nicht immer verständlich waren, tiefen und nachhaltigen persönlichen Respekt erhalten.

Ich freue mich, Ihnen diese Auszeichnung überreichen zu können.